

Hallo zusammen

Fast zwei Monate bin ich nun schon hier im wunderschönen Palästina. Zwei Monate voller Abenteuer und neuer Eindrücke, voller netter Begegnungen und Erfahrungen in einer fremden, aufregenden Kultur liegen hinter mir. Zwei Monate, während der ich viel Zeit, Kraft und Begeisterung in das liebenswerte Projekt „Brass for Peace“ investieren durfte.

Brass for Peace ist ein Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Kindern an der Schule Talitha Kumi in Beit Jala bei Bethlehem die Ausbildung auf einem Blechblasinstrument zu ermöglichen. Langfristiges Ziel ist es, einmal einen Posaunenchor in Beit Jala/ Bethlehem zu gründen. Ich bin zuversichtlich, dass dieses Ziel in nicht all zu ferner Zukunft erreicht werden kann. Doch dafür muss noch einiges geübt werden...

Da ist zunächst einmal der Jungbläser-Workshop, der mittlerweile schon fast traditionell am Anfang des Schuljahres stattfindet. Fünf Tage lang habe ich, gemeinsam mit meinem Volontärs-Kollegen Konstantin, sowie Monika Hofmann und Eberhard Helling von Brass for Peace, mit etwa 25 Kindern und Jugendlichen nach der Schule das Spielen von Trompete, Posaune, Tenorhorn und Tuba geübt. Knapp die Hälfte der Workshop-Teilnehmer waren ganz neue Anfänger, die zum ersten Mal ein solches Instrument in der Hand hatten. Diese intensive Übeeinheit zum Beginn des neuen Schuljahres war extrem wichtig, um neue Schüler anzuwerben und um die „Alten“ aufs Neue zu motivieren.

Die allermeisten von ihnen konnten in den Sommerferien (3 Monate!) nicht üben und so ist es gut, eine Woche lang die Kenntnisse aufzufrischen und schon Gelerntes zu wiederholen.



Seit dem Workshop läuft der Unterricht jetzt mehr oder weniger regelmäßig. Es ist teilweise für Eltern hier nicht selbstverständlich, ihren Kindern Instrumentalunterricht zu ermöglichen und sie beispielsweise am Nachmittag noch einmal zur Schule zu bringen. Solche Dinge machen die ganze Sache manchmal etwas mühsam und wir stehen des Öfteren zur abgemachten Zeit ohne Schüler im Unterrichtsraum.

Doch davon lassen wir uns bestimmt nicht entmutigen! Die meisten Kinder haben einmal in der Woche eine Unterrichtsstunde, manche auch zwei- oder dreimal. Es ist super schön, zu

sehen, mit welchem Feuereifer viele bei der Sache sind und welche Fortschritte sie in den letzten paar Wochen gemacht haben.

Ja, und so ganz nebenbei habe ich ja auch noch ein bisschen Freizeit, in der ich natürlich dieses tolle Land hier nach und nach anschauen und kennenlernen möchte. Unglaublich viel gibt es zu sehen und zu entdecken. Ganz in der Nähe gleich Bethlehem mit der Geburtskirche und der Stelle, an der der Überlieferung zufolge die Krippe stand, in die das kleine Jesuskind gelegt wurde. Ein Tagesausflug hat uns Volontäre nach



Hebron geführt, in die Stadt, in der der Nahost-Konflikt und seine Auswirkungen so überwältigend deutlich sichtbar werden. Auch den See Genezareth, die Brotvermehrungskirche in Tabgha und den Berg der Seligpreisungen habe ich schon gesehen. Und natürlich Jerusalem. In dieser Stadt kann man glaube ich Wochen verbringen, ohne jemals alles gesehen zu haben. Ich liebe das laute, fröhliche Gewimmel in den Gassen



der Altstadt, wo man auf dem Markt garantiert jeden möglichen und unmöglichen Krimskrams kaufen kann. Den Tempelberg mit Felsendom und Al Aqsa-Moschee habe ich bisher nur von Weitem gesehen, doch schon aus der Entfernung sehen diese umstrittenen Bauwerke traumhaft schön aus. Und die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem ist auf jeden Fall einen Besuch wert.

Nun hoffe ich, dass die Zeit hier genau so intensiv und aufregend weiter geht, wie sie begonnen hat. Und bis wir uns wieder sehen, halte Gott euch fest in seiner Hand! ☺

Liebe Grüße!

Katharina

Bilder: Trompetenanfängerin Ghazl mit ihrer Schlauchtrompete, Gruppenfoto beim Workshop, wunderschöne Landschaft bei Talitha Kumi, Felsendom in Jerusalem